

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 11 (1902)  
**Heft:** 37

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement:

Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 6.—
Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt
Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Étranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires paient 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hoteller-Vereins

11. Jahrgang | 11<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Reiseführer „Die Hotels der Schweiz“ Ausgabe 1903.

Der letzte Termin zur Korrektur der Annoncen, sowie zur Entgegennahme neuer Anmeldungen ist auf den 1. Oktober angesetzt. Später eingehende Mitteilungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

BASEL, den 12. September 1902.

Für das Centralbureau, Der Chef: Otto Amstler.

Guide de Voyage „Les Hôtels de la Suisse“ Edition 1903.

Le dernier déla pour la correction des annonces ainsi que pour les nouvelles inscriptions est fixé au 1<sup>er</sup> octobre. Après cette date aucune communication ne pourra être prise en considération.

BALE, le 12 septembre 1902.

Pour le Bureau central, Le Chef: Otto Amstler.

Auch ein Beitrag zur Ideen-Konkurrenz für Propaganda. (Korrespondenz.)

Es scheint, dass der Aufenthalt von Barmun & Bailey im alten Europa nicht ganz ohne Einfluss geblieben ist, denn von überall her erschallt der Ruf nach mehr — Reklame. Wer hätte je gedacht, dass dieser „King of Hamburg“, wie er in meiner Jugendzeit, selbst „drüben“, genannt wurde, bei uns bildeten Einprägern so schnell Schule machen würde? Allerdings hatte der geniale Erfinder der „En gros-Reklame“ einen grossartigen Erfolg, der zwar nicht dieser allein, sondern ebenso seinen wirklich einzig dastehenden Leistungen zu verdanken ist. Wie es scheint, haben die Lorbeeren dieses Mannes unsern Verein ein wenig aufgeregt, wenigstens möchte er auf dem gleichen Gebiete auch einmal einen Versuch machen. Ich bin sehr neugierig, was aus der „Ideen-Konkurrenz für Propaganda zur Hebung des Fremdenverkehrs“ herauskommt; offen gestanden, ich glaube, nicht viel. Einmal ist die Summe von höchstens Fr. 30,000 für etwas noch nie dagewesenes, also für eine ganz neue und vielleicht einzig dadurch wirksame Reklame zu gering und dann ist die Schweiz, obwohl ein „wildes Land“, doch ziemlich bekannt, man weiss sogar, dass es dort einzelne recht gute Hotels giebt, ja es sollen selbst Bahnen existieren, welche direkt auf hohe Berge hinaufführen; man munkelt, sogar auf Schneeberge. Wie gesagt, ich fürchte, wir werden bei der Geschichte nicht auf unsere Rechnung kommen, d. h. vielleicht viel Geld ausgeben, ohne ein wirkliches Äquivalent dafür zu erhalten. Selbstverständlich ist der Verein nicht dazu da, um Kapitalien zu sammeln, er soll im Gegenteil seine Mittel anwenden, dem allgemeinen Interesse zu dienen und wenn auch einmal ein Experiment, wie das eben besprochene, versucht wird, dürfen

wir nicht allzu ängstlich sein. Wenn ich trotzdem gegen diese Ausgaben einige Bedenken hege, so geschieht es nur, für die Zukunft zu sorgen. Der Verein ist noch lange kein Krösus, der sein Haus bestellt hat und sich nun jeden Luxus gestatten darf. Es werden vielleicht in absehbarer Zeit Fragen an ihn herantreten, die nur dann befriedigend gelöst werden können, wenn er über genügende Mittel verfügt. Eine solche Frage ist z. B. die Fachschule. Wir alle wissen, von welchem ungeahnten Erfolg die Schule bis heute begleitet war, sie ist ein, nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland geachtetes Institut, auf welches man je länger je mehr aufmerksam wird. Ich las kürzlich u. a. in einer bekannten französischen Zeitschrift einen sehr schmeichelhaften Artikel, in welchem der Verfasser seinen Landsleuten über die Schule berichtet und zur Nachahmung anspornt. Allein, wenn verdanken wir diesen Erfolg? In erster Linie unsern unermüden, aufopfernden gegenwärtigen Vereinspräsidenten und seinen ebenso selbstlosen Mitarbeitern. Wenn aber eines Tages diesen Herren die Last zu viel wird und sie erklären: „So, nun haben wir genug, à d'autres l'honneur“, was dann? Wir können nicht ewig auf so unergiebnisse Kräfte rechnen, wie es seit Bestehen der Schule bis auf heute der Fall ist, sondern wir werden uns an den Gedanken gewöhnen müssen, eines Tages nur noch mit bezahlten Lehrern fortfahren zu können. Als ich kürzlich mit einem Kollegen über dieses Thema sprach, entgegnete er mir kurz: Ach was! der Grund der Schule ist jetzt gelegt, sie hat die Existenzberechtigung bewiesen, es wird sich schon ein Privatmann finden, der sie weiter führt.“ Ich habe die feste Überzeugung, dass die grosse Mehrzahl der Kollegen anders denkt. Was waren die Hauptmotive, welche uns Alten veranlasste, den Verein zu gründen? Vor allem die Hebung unserer sozialen Stellung; erst in zweiter Linie kamen die Fragen materieller Natur. Die Vorurteile, welche heute noch dem Hotellerstand gegenüber bestehen, brauchen ja nicht weiter berrührt zu werden, sie sind bekannt, aber sie müssen verschwinden, und so lange dieses nicht der Fall ist, bleibt die edelste Aufgabe des Vereins, auf dieser Bahn weiterzuführen. Als einen Hauptfaktor, unser Ziel zu erreichen, betrachte ich nun die Schule, sie ist der Spriessling, den wir pflanzen müssen, nicht nur um einzelne gesunde Bäume, sondern einen gesunden, kräftigen Wald zu bekommen. Durch sie werden unsern Fache bessere Elemente zugeführt, welche machbar auf ihre Kameraden einen günstigsten Einfluss auszuüben vermögen. Auch nach aussen wirkt die Schule günstig; das Publikum fängt an, sich mit ihr zu beschäftigen und je mehr es Einblick in die Hotelbranche gewinnt, desto mehr werden die Ansichten schwinden, dass der Hotelstand gerade gut genug ist, als letzter Anker ergriffen zu werden. Es giebt kaum wohl ein Fach, für welches das grosse Publikum so wenig Verständnis hat, als vom Hotelfach; was da oft für Ansichten herrschen, ist geradezu ungläublich. Es ist aber in unserm eigenen Interesse, Aufklärung zu verbreiten, denn dadurch werden wir manches zweifelhafte Element fernhalten und an Ansehen gewinnen. Wenn wir also an dem Standpunkt festhalten — und ich glaube, es ist das einzig Richtige — dass die Hotelschule ein Glied unsres Vereins bleiben soll, wird es gut sein, uns allmählich für die künftige Gestaltung vorzubereiten. Wenn sie ihre Aufgabe ganz lösen soll, werden wir aber wohl genötigt sein, sie später zu vergrössern und nicht nur für Winter, sondern für Jahresbetrieb einzurichten. Dass dieses nicht ohne Mittel, sogar vielleicht bedeutende, geschehen kann, liegt auf der Hand und deshalb glaube ich, sollten wir mit dem vorhandenen Kapital sparsam umgehen, um dann in der Lage zu sein,

etwas zu schaffen, was der künftigen Hotelgeneration zum Nutzen, der gegenwärtigen und unserm ganzen Stande zur Ehre gereicht. Es wäre zu wünschen, dass sich auch andere Stimmen hören liessen; die Sache ist wichtig genug und je mehr Meinungen sich aussprechen, desto klarer wird der Weg gezeichnet, den wir zu gehen haben. Ch. St.

Im Anschluss hieran mag es nicht uninteressant erscheinen, zu erfahren, dass die Zahl der eingelaufenen Anfragen betr. die Ideen-Konkurrenz weit über die Hundert geht. Nach Berufsarten klassifiziert ergibt sich folgendes Resultat: 9 Hoteliers, 4 Wirts, 4 Advokaten, 1 Notar, 3 Professoren, 3 Ingenieure, 1 Pfarrer, 2 Liegenschafts-Agenten, 3 Verkehrsbeamten, 1 Konditor, 3 Journalisten, 4 Studenten, 1 Architekt, 1 Gemeindeglied, 2 Versicherungs-Inspektoren, 1 Sekundarlehrer, 1 Bahnbeamter, 5 Artist. Anstalten, sowie eine Menge anderer Personen ohne Berufsangabe. Red.

Avertissement à ceux qui ont envie de s'établir.

Sous ce titre, la Bayr. Gastwirts-Zeitung publie l'article suivant, qui peut s'appliquer, sous bien des rapports, à ce qui se passe en Suisse; en voici le texte:

„Le nombre des „mines d'or“ qui existent sur cette terre, disons mieux, sur le territoire restreint d'une ville, est tout à fait étonnant. Si l'argent ne se trouve pas positivement dans les rues, il est du moins entassé dans des mines; il n'y a qu'à se donner la peine d'acheter ou de louer un restaurant.

On ne sait ce qu'il faut déplorer le plus, de la fertilité imaginative de ceux qui tendent les pièges ou de l'optimisme incorrigible de ceux qui s'y laissent prendre. Car bien souvent, la „mine d'or“ n'est autre chose qu'un traquenard de la construction la plus primitive. La mine d'or n'est que pour le vendeur qui a su trouver un gogo. C'est par milliers qu'on peut évaluer les fortunes englouties chaque année par ces procédés; malheureusement, il n'existe pas de statistique exacte à ce sujet. Du reste, il n'en est pas besoin pour démontrer la vérité de notre affirmation, qui ressort, mieux que de tous les discours, d'un simple coup d'œil jeté sur les tableaux des faillites et des ventes forcées.

La conception déraisonnable — on ne saurait employer un autre terme — que certains industriels se font des affaires, est illustrée de la façon la plus classique par les buffets de gares. La variété des offres qui se produisent lors de chaque mise en soumission est positivement inconcevable. Pour les gares de villes importantes, la différence entre l'offre maximum et l'offre minimum est parfois, pour ne pas dire toujours, absolument anormale. Même pour des places de moyenne importance, elle peut aller jusqu'à 20,000 et 30,000 M. Lors de la soumission pour le buffet de la gare centrale de Kassel par exemple, les offres ont varié entre 20,000 et 60,000 M.!! Celle du buffet de la gare centrale de Francfort s. M. a présenté un spectacle encore plus insensé; les chiffres offerts paraissent à peine croyables. Lors de l'ouverture des soumissions, l'offre la plus basse était de 32,000 M., la plus élevée par contre atteignait 105,000 M. On dit que le gérant actuel ne paie que 45,000 M., ce qui est encore un fort joli denier.

Ce qui se passe pour les ventes et gérances d'hôtels n'est pas moins singulier. Nous pourrions citer des hôtels qui ont changé plusieurs fois de propriétaires dans l'espace de quelques

mois, le prix de vente subissant naturellement, à chaque remise, une hausse de quelques milliers de M.

En fait, la possession d'un fonds d'hôtel ou de restaurant n'est pas une mauvaise affaire. Le loyer qu'on en retire est au moins le double de ce que payerait un simple magasin ou un particulier. Les autorités qui sont chargées de liquider les „demandes de concessions“ s'aperçoivent chaque jour de l'extension que cette manière de voir a prise. En effet, ces demandes seront bientôt aussi nombreuses que le sable de la mer.

Et pourquoi pas? Ce ne sont pas les gérants qui manquent. Pour six qui ont perdu des plumes dans une de ces „mines d'or“, on en trouvera facilement un septième et un huitième. C'est en effet un trait particulier à l'espèce humaine; ou se croit toujours plus malin que son prédécesseur. Il n'entendait rien aux affaires; nous saurons faire mieux que lui. Et c'est d'un élan si vigoureux qu'on se précipite dans la „mine d'or“, qu'on a immédiatement de l'eau par dessus la tête.

L'imagination du romancier populaire le plus fantaisiste ne suffirait pas à rapporter tous les trucs qu'on invente pour trouver une victime et pour lui dépendre la situation sous les couleurs les plus brillantes. Il faut être du métier pour arriver à discerner le vrai du faux, et alors même, il peut arriver au plus compétent de se voir trompé. Les livres indiquent des sommes superbes, qui mettent la joie au cœur de l'acheteur.

Celle qu'on emploie le plus souvent, c'est le „chiffre d'affaires“, parce que c'est celle qui est le moins aisée de contrôler. Quant au bénéfice que laisse ce chiffre colossal, c'est une autre question. Mais l'acheteur ne s'en inquiète pas, car les chiffres qu'on lui montre, lui donnent le vertige, et il se hâte de conclure, pour ne pas perdre une si belle occasion. Le vendeur, en effet, a toujours sous la main un autre acheteur qui se décidera „demain“ et qui ne manquera pas de le remplacer.

Parfois, ces pratiques sont révélées par des débats judiciaires; mais dans la plupart des cas, la victime se résigne à son sort en cherchant un successeur, à moins qu'elle ne continue à végéter jusqu'à ce qu'elle arrive au bout de son „latin“, c'est-à-dire de son argent, et que l'huissier vienne mettre le point final à une tragédie qui a perdu tout intérêt pour lui, parce qu'elle se répète tous les jours. Un truc déjà connu, mais toujours difficile à dévoiler, c'est la „consommation gratuite“, souvent même la „table ouverte“ accordée à tous les parents et amis du patron, chaque fois qu'un acheteur paraît s'intéresser à la marche des affaires. Un cas moins banal et qui fit peut-être demeuré ignoré à jamais sans le procès qui la révéla, c'est celui d'un cafetier qui laissait perdre sa bière à la cave pour être en mesure de prouver à son acheteur, factures des brasseries en mains, qu'il avait „consommé“ un chiffre x d'hectolitres de bière. On comprendra ce gaspillage quand on saura que le fait s'est passé dans une ville des bords du Rhin où la bière n'est pas encore tenue en aussi haute estime que dans d'autres contrées.

La spéculation effrénée, pratiquée dans le domaine des hôtels et des restaurants à eu pour résultat la disparition complète des „mines d'or“. Il y a certainement encore des maisons solides, de bon rapport, où le propriétaire gagne sa vie et quelque chose de plus; mais l'idée que se fait le grand public de la lucrativité de la profession „d'hôtelier“ et de restaurateur“ doit être renvoyée une fois pour toutes dans le domaine de la fable.

Le mot qu'on ne saurait répéter trop souvent et avec trop d'énergie à tous ceux qui songent à s'établir, c'est „prudence“. La règle primordiale devrait être de n'acheter qu'un

fonds dont le chiffre d'affaires et la marche peuvent être démontrés jusqu'à l'évidence par une comptabilité absolument régulière.

Note. Il existe en Suisse (à Genève, rue de la Corrairie 18) sous la raison sociale „Hotels-Office“, une institution dirigée par des hôteliers expérimentés qui se sont donné la tâche de fournir des informations exactes sur tout fonds à vendre, d'établir des calculs de rendement, de faire d'une manière générale, tout ce qui est de nature à préserver l'acheteur d'un mécompte. En s'y adressant — et tous ceux qui songent à s'établir devraient le faire — on n'aura pas à regretter des frais modestes en comparaison du risque que l'on court en se jetant aveuglément dans une entreprise ou en se laissant surprendre par le vendeur ou duper par les agences.

### Bauspekulation im Engadin.

Im „Freien Rätler“ ist ein „Eingesandter“ der H. H. Güler und Stefani in St. Moritz erschienen, das eine Berichtung einer in der „Frankfurter Zeitung“ erschienenen und auch in Nr. 34 unseres Blattes abgedruckten Korrespondenz aus St. Moritz bildet. In dem betreffenden Entree-Blatt, „Bauspekulation im Engadin“, ist ein abgeschlossener Kauf von Grundstücken in abfälliger Weise beurteilt worden. Die ererbten Vorwürfe zu entkräften ist nun der Zweck des oben erwähnten „Eingesandten“, dem wir auf besonderes Gesuch hin in der Hauptsache auch in unserem Blatte Raum geben wollen. Zunächst handelt es sich nicht, wie man der „Frankf. Ztg.“ schrieb, um einen für Fr. 84,000 erworbenen Streifen Boden, sondern um ein vollständig eingerichtetes Etablissement, bestehend aus Sommerterrain, Parterie und einem Stockwerk, enthaltend die nötigen Keller, Lagerräume, Küche, Waschküche, drei grosse Wirtschafts- und Restaurationslokale, Bureau und acht Zimmer. Ebenso wenig sei von einem Kaufzwang die Rede gewesen, da das betr. Etablissement die „Kronenhalle“, an der dem „Churerhof“ nächsten Stelle, ca. 30 m entfernt, liege.

Bezüglich des andern Terrainstreifens zeigte sich lange Zeit kein Käufer; endlich erschien ein solcher in Gestalt eines Italieners, der als Lohnkutscher seit vielen Jahren mit 20—30 Pferden nach St. Moritz kommt und zur Erwerbung des Terrains mit einem ziemlich hohen Angebot auftritt. Die Verkäufer des Streifens hielten nun bei dem Eigentümer des „Churerhofes“ nochmals Anfrage, ja es würde das Terrain dem letztern noch um Fr. 10,000 unter dem Angebot des Italieners offeriert, allein ohne Erfolg. Diese Ausführungen durch Zeugen, Pläne und Dokumente zu belegen, macht sich der Verkäufer anheischig.

Wie die Redaktion des „Fr. R.“ an das „Eingesandte“, anschliessend bemerkt, sind die Hoteliers von St. Moritz gesonnen, den betreffenden Lohnkutscher so lange zu boykottieren, als er seinen Stall neben dem „Churerhof“ hat.

### Kleine Chronik.

Davos-Platz. Das Grand Hotel Bellevère bringt für 1901/1902 eine Dividende von 4 Prozent zur Verteilung, wie im Vorjahr.

Alttstätten. (St. Gallen.) Das Hotel Drei Könige ist käuflich aus dem Besitz des Herrn H. Neithard-Stierlin in denjenigen des Herrn J. Béraud vom Hotel Bodan in Romanshorn übergegangen.

Fremdenführer für den Bodensee. Der Vorstand des Bodensee-Verkehrsausschusses hat in seiner letzten Sitzung abgehalten und die Herausgabe eines illustrierten Fremdenführers in einer Auflage von 30,000 bis 50,000 Exemplaren beschlossen.

Lugano. (Einges.) Das Hotel-Pension Villa Castagnola ist auf geschmackvolle Weise vergrössert und umgebaut worden. Die innere Einrichtung und deren Komfort entsprechen den Anforderungen eines Hotels ersten Ranges. Das Etablissement kann nun 80 Gäste bequem aufnehmen.

Schulz. Das Hotel Viktoria wird für die nächste Saison mit bedeutender Vergrößerung der Saison beginnen können. Weitere Bauten sind angesichts der Eröffnung der Bahn nach Bevers zu erwarten und auch notwendig.

Trauben-Einfuhr-Verbot. Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat auf kommissarischen Herbst das Verbot der Einfuhr ausländischer Trauben in Kisten und Körben in Hinsicht auf die Gefahr der Phylloxera erneuert.

Berlin. Die Hotelbetriebs- Aktiengesellschaft Berlin, welche das Central-Hotel betreibt, erzielt im Jahre 1901/02 einen Brutto-Betriebsüberschuss von 130,000 Fr. Daraus resultiert ein Reingehalt von 620,000 Fr., aus dem an Dividende 450,000 Fr. gleich 12 Prozent verteilt werden sollen.

St. Moritz. Beim Kulmhotel wird auf der Höhe ausserhalb der Villa Schickler ein gewaltiger Eisplatz für das Hockey-Spiel angelegt. Bisher wurde diesem Zweck des Disports nur auf der Eisfläche des Sees abgedeutet, in dem nächsten Winter wird ihm auf der prächtigen Anhöhe ein gegen 10,000 Meter umfassendes Eisfeld zur Verfügung stehen.

Zeitgemässe Neuerung. Die Generaldirektion der württembergischen Eisenbahnen will sämtliche Bahnstationen mit Verbandkästen ausstatten. Auf den Stationen der Bahnarbeitsstellen werden Krankenwagen hinterstellt. Sämtliche Züge sind mit Motorwagen ausgerüstet. Sämtliche Züge sind mit Motorwagen ausgerüstet. Sämtliche Züge sind mit Motorwagen ausgerüstet.

Manière de manger le raisin. Voici les conseils du docteur Underhill sur la manière de manger le raisin: „Quand on se porte bien, il faut avaler seulement la pulpe; quand le ventre est relâché, il faut avaler la pulpe avec la peau et rejeter les pépins; quand on est constipé et qu'on désire le manger comme luxuif, on avale les pépins avec la pulpe et on rejette la peau. De cette façon, on peut employer le raisin comme remède en même temps qu'il sert de régal que ne surpasse aucun autre fruit.“

Alter Rheinwein. Bei Ausschachtungsarbeiten im Vorgarten des alten Rathhauses (jetzt Hotel zum „Goldenen Löwen“) in St. Gallen am Rhein stiessen die Arbeiter auf ein verborgenes Gewölbe, worin zirka acht Fuder Rheinwein lagern, der wohl in Reifezeiten dort eingemauert wurde. Die eisernen Fassreifen sind durchrostet und zum Teil abgesprungen. Nach den Jahreszahlen der Fässer zu schliessen, dürfte der Wein 130 Jahre alt sein. Autoritäten schätzen den Wert eines Liters dieses Getränkes auf 80 Mark! Auf den wertvollen Fund macht die Stadtverwaltung von St. Gallen Anspruch.

Elektrische Briefbeförderung. Der italienische Minister für Posten und Telegraphen, Galimberti, zog mit höheren Beamten des Ministeriums das vom Ingenieur Piacelli ausgearbeitete Projekt der elektrischen Briefbeförderung in Erwägung, mittelst welcher Briefschaften enthaltende Aluminiumbehälter mit einer Geschwindigkeit von 400 Kilometer in der Stunde befördert würden. Ein Brief von Rom nach Neapel würde 25 Minuten gebrauchen, ein solcher von Rom nach Paris fünf Stunden. Galimberti ernannte eine Kommission von Technikern, um das Projekt zu prüfen, ehe Versuche zwischen Rom und Neapel angestellt werden sollten.

Liquidation eines Weinkellers. Wie verlautet, gelangt das ganze Weingüter des Etablissements auf dem Gurtnig, bestehend aus 30,000 Flaschen, demnächst zum Verkauf. Der Verwaltungsrat hat, gestützt auf fachmännischen Rat, beschlossen, da der Wein kaum vor den Einflüssen der Witterung ge-

schützt werden könnte, da er auch vor Diebstahl nicht sicher wäre und zudem grosse Gefahr vorhanden, dass das Lager bei einem Neubau Beschädigung ausgesetzt wäre, das ganze grosse Bottentier zu Ankaufrisieren in kleineren und grösseren Partien zu liquidieren. Der ganze Vorrat soll durch die 8 Pferde und 4 Mäulesel, welche noch immer auf dem Gurtnig sind, per Achse nach Bern geschafft werden, wo er in dem grossen Keller der St. Bibliothek abgeladen und dort verkauft werden

Montreux. Letzten Montag wurde hier eine Gesellschaft zum Schutz der hervorragenden Punkte (pour la protection des sites) gegründet. Sie will in erster Linie die Verfallbrüche schöner Landschaften und Architekturbilder durch hässliche Bauten, Reklamewäpde u. dgl. verhindern aber auch physischen, indem sie glückliche Revonationen, stilistisch mit der Umgebung übereinstimmende Bauten u. dgl. primiert oder durch Beiträge ermöglicht, auch sich den Behörden mit Rat und Tat zur Verfügung stellt. Als Organ der Gesellschaft wird neben dem Komitee ein künstlerischer Ausschuss (Comité d'art public) genannt, durch den der Wille der Gesellschaft in dieser Richtung zum Ausdruck gelangt. Mitglieder zahlen entweder 5 Fr. jährlich oder einen einmaligen Beitrag von Fr. 100.

### Eisenbahnwesen.

Die Bregenzervaldbahn wird in den nächsten Tagen dem Verkehr übergeben werden.

Die Pilatusbahn überforderte im Monat August 14,035 Personen (1901 14,575).

Gomsgratbahn. Im August wurden 13,646 Personen befördert gegen 15,170 im Jahre 1901. Die Gesamteinnahmen des Monats sind Fr. 109,133 gegen Fr. 120,972 im vorigen Jahre.

Von St. Moritz-Bad nach dem Aussichtspunkt Habnensee soll eine Drahtseilbahn errichtet werden. Um die Konzession dafür ist Herr Ingenieur v. Schumacher in Luzern eingeschommen. Der Habnensee bietet eine Aussicht auf das ganze Oberrhein von Maloja bis Zuoz einsteils und auf das gegenüberliegende Gebirgs panorama andernteils.

Thunsi-Tiefenkastell-Bahn. Am letzten Montag ist der Oberbau auf dieser Strecke fertig erstellt worden. Nachmittags 4 Uhr fuhr bereits der erste festlich geschmückte Zug, aus einer Lokomotive und zwei M.-Wagen bestehend, mit zirka 40 Personen (Bauteurmeister, Ingenieure, Vorarbeiter etc.) von der Station Sils nach Tiefenkastell.

St. Moritz. Die projektierte Verbindung von Dorf und Bad St. Moritz mit der Station der Rätischen Bahn in Punt da Füz wird 360,000 Fr. kosten. Durch dieselbe entsteht ein directer Weg zum Kurhaus nach dem Dorfe, von dort zur Station hinunter und dann längs des Sees wieder ins Bad zurückführt, mit Einmündung in das alte Geleise unterhalb des Hotels du Lac.

Sommerfahrplan. Die Früherlegung des Zeitpunktes für den Beginn des Sommerfahrplans der Schweiz, Eisenbahnminister hat sich bewährt zu haben; das schweizer. Eisenbahndepartement und die schweizer. Bahnverwaltungen haben sich dahin verständigt, dass die Winterfahrpläne für 1902/03 nun bis 30. April dauern, und dass also die Sommerfahrpläne auch für das nächste Jahr bereits am 1. Mai in Kraft treten sollen, während früher bekanntlich der Sommerfahrplan erst am 1. Juni begann.

Basel. Vom Centralbahnhof-Umbau. Hier waren im Laufe dieser Woche die national- und ständische Kommission in Sachen des Centralbahnhof-Umbaus in gemeinsamer Versammlung beisammen. Anwesend waren ausserdem eine Vertretung der Bundesbahnen und vom Kanton Basel stadt Regierungsrat Reese und Kantonsingenieur Brinolf. Es wurde ein Augenschein vorgenommen, durch die Platzverhältnisse bei den Parteen folgten. Eine definitive Beschlussfassung wurde auf eine spätere Sitzung der Kommissionen verschoben.

Durchbohrung der Churfirsten. Wie es scheint, beschäftigt man sich im St. Galler Oberland mit einem neuen hochwichtigen Eisenbahnprojekt, nämlich mit der Durchbohrung der Churfirsten zur Verbindung des Toggenburgs mit dem St. Galler Ober-

land. Als Trasse der Churfirstenbahn wird vorge schlagen: Flums-Walenstadt-Alt-St. Johann-Starkenbach, Nesselau-Ebnat-Kappel mit Durchbohrung der Churfirstenkette. Tunnel rund 5800 Meter lang unter dem Firnschl durch — 35 Promille Maximalsteigerung der Südrampen.

Zum Rückkauf der Jura-Simplon-Bahn. Alle am Simplon beteiligten Kantone haben ihre Zustimmung zum Rückkaufvertrag von der Sanktion seitens der Grosse Räte abhängig gemacht; die Frage ist also nicht definitiv gelöst. Die Grosse Schwierigkeit besteht aber in den weitgehenden Anforderungen, welche Italien zu stellen scheint. Es wäre möglich, dass Italien günstigere Bedingungen zugestanden werden müssen als den Simplon-Kantonen, indem die Italiener bei dieser Gelegenheit einen Beutezug zu machen beabsichtigen.

Davos-Filisur-Bahn. Die Davoser Gemeindebehörde hat am 31. August beschlossen, die Bahnlinie Davos-Filisur bei der Kantonsregierung anzumelden und die Erstellung der Pläne und Kostenberechnungen zu verlangen. Schon vor Jahren hat eine Davoser Landesgenossenschaft für die Linie Davos-Filisur 500,000 Fr. votiert. Nachdem durch den Bau der Albulabahn das für Davos sehr wichtige Bahnprojekt Davos-Filisur etwas in den Hintergrund gedrängt worden ist, wollen die Davoser dasselbe nun wieder auf die Tagesordnung bringen und seine Verwirklichung möglichst beschleunigen.

Vom Jura-Simplon-Tunnel. Die Jura-Simplonbahn teilt mit, wenn kein Zwischenfall einträte, werde der Simplontunnel Ende 1903 vollendet sein, so dass der Tunnel am 13. Mai 1904 programmässig dem Betrieb übergeben werden könne. Ueber die Arbeiten werden sodann noch folgende Mitteilungen gemacht: auf der Nordseite ging der Stellen im Monat August durch soffrigen Gneis. Der mittlere Tagesfortschritt der Maschinbohrung betrug 6,30 Meter. Der Wasserausfluss auf dieser Seite war 68 Sekundentons. Auf der Südseite brach der Stellen Kalk-Glimmerschiefer mit Quarzadern. Der mittlere Tagesfortschritt der Maschinbohrung betrug hier 5,60 Meter. Wasserausfluss: 905 Sekundentons. Die mittlere Arbeiterzahl in ganzen Tunnel war 224.

### Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste am 6. Sept. 7744. Zunahme am 7. September 20, Gesamtzahl 7464.

Fremden-Frequenz im Gross-Engadin am 31. Aug.: Deutschland 1102, Grossbritannien 834, Amerika 458, Schweiz 228, Frankreich 359, Oesterreich 115, Italien 373, Russland 112, Holland 72, Belgien 41, Spanien 48, Andere Nationen 52. Total 3785.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 23. bis 29. Aug. waren in Davos anwesend: Deutsche 874, England 803, Schweizer 341, Franzosen 78, Holländer 48, Belgier 24, Russen 93, Oesterreicher 66, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 85, Dänen, Schweden, Norweger 11, Amerikaner 40, Angehörige anderer Nationalitäten 27. Total 1694.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et de 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Ouchy, du 20 au 26 août: Angleterre 1244, Suisse 705, France 2229, Allemagne 622, Amérique 714, Russie 199, Italie 148. Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie 719. Total 6920.

Arosa. In der Woche vom 27. Aug. bis 2. Sept. waren 487 Gäste anwesend, 55 weniger als in letzter Woche. In dieser Zahl sind 65 Passanten und 3 Geschäftsreisende inbegriffen, gegen u. 1 in vorig. Woche. Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 215, England 27, Schweiz 135, Russland 26, Holland 11, Italien 25, Frankreich 14, Oesterreich 14, Dänemark, Schweden, Norwegen 1, Amerika 3, Andere Staaten 6. Total 487.

Ueber Jos. Fried, Portier, von Schleins, Unter-Engadin erteilt Auskunfts: Hotel Meisser, Guarda.

### Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

an die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird auf längere Dauer nur gegen 25 bis 50% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

# Plüsch- u. Sammt 90 Cts.

## Grand Hôtel des Alpes, Mürren

reste ouvert jusqu'au 31 Octobre.

Ein grosses Hôtel I. Ranges in Salzburg ist wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen = an zahlungsfähige Leute. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 1116 R.

Die beste und billigste Lauge für Waschmaschinen sowie zum kochen und sichten der wäsche bereitet man am einfachsten mit „MIGNON“ präp. Terpentint-Salmiak-Kernseifenpulver. Erfolg sicher, event. Gehalt garantiert. Muster zu Diensten. Zahlreiche Zeugnisse. Alleingige Lieferanten: Lustenberger & Co. vormals Gebr. Lustenberger LUZERN, Theaterstrasse 4.

### Le grand Café-Restaurant du Casino à St. Imier

est à louer dès le 15 octobre 1902. Vastes salons pour sociétés. Clientèle assurée. Location frs. 3000. Reprise 4 à 6000 frs. S'adresser à l'administration du Journal sous chiffre H 1124 R.

#### LIEBIG'S Fleisch-Extrakt

in Blechdosen à 2 und 5 Pfund. Diese Packung stellt sich am billigsten und ist besonders geeignet für Hotels, Restaurants Pensionate, Mittagstische sowie für jede grössere Haushaltung.

Unerreicht zur sofortigen Verbesserung u. Kräftigung von Suppen, Saucen, Gemüsen, Fleischspeisen, Salaten etc. etc.

### ADOLF JEREMIAS

Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung MAINZ A. RHEIN.

57 Kellereien in Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Eintrich a. d. Mosel. Spezialität feinsten Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aflenthaler-Weine.

#### Steinkohlen-Konsum-Gesellschaft Glarus

Genossenschaft auf Gegenseitigkeit

aller Gewinn den Bezügern offeriert zu billigsten Preisen in Originalwagen alle Sorten OF220 Kohlen, Koks, Briquets etc. für Kessel-, Ofen- und Herdfeuerung, sowie Centralheizungen. 2

### Ein grosses Hôtel I. Ranges in Salzburg

ist wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen = an zahlungsfähige Leute. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 1116 R.

Die beste und billigste Lauge für Waschmaschinen sowie zum kochen und sichten der wäsche bereitet man am einfachsten mit „MIGNON“ präp. Terpentint-Salmiak-Kernseifenpulver. Erfolg sicher, event. Gehalt garantiert. Muster zu Diensten. Zahlreiche Zeugnisse. Alleingige Lieferanten: Lustenberger & Co. vormals Gebr. Lustenberger LUZERN, Theaterstrasse 4.



# Savoy-Hotel, Meran.

(Süd-Tirol)

## Modernes Haus ersten Ranges

Vornehme Gesellschaftsräume, als:  
 Vestibul, Lese- u. Konversationszimmer, Musiksalon u. Rauchzimmer  
 Lift, elektrisches Licht, Dampfheizung  
 Freie, ruhige und sonnige Lage an der Stephanie-Promenade inmitten eigenen Gartens  
 Table d'hôte an separierten Tischen  
**F. Brunner, Besitzer.**

1124

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequemste Reise-Weg

## NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

**Einzigste Route** welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.

**Fahrtpreise Basel-London:**  
 Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65  
 Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65

**Seefahrt nur 3 Stunden.**

Fahrplanbücher und Auskünfte erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postdampfer, St. Albansgraben 1, Basel.

## SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL

Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.

**DIE HOTEL-REVUE** eignet sich hauptsächlich für Inserate-Betreiber.

**Goldene Medaille**  
 Beleuchtungs- und Holzungs-Wasch- und Glanz-Anlagen  
 Personen- und Gepäckkuffelzüge

**Goldene Medaille**  
 Speisezubereitungs-Maschinen  
 Silber-, Porzellan-, Glaswaren  
 Lebensmittel, sowie Getränke

**Amueblemens sowie Tapeten  
 Teppiche, Vorhänge, Lingerie  
 Küchen- und Keller-Utensilien**

**Kauf, Verkauf und Pacht von  
 Hotels, Pensionen, Kurhäuser  
 Stellen-Gesuche und -Offerten**

Projectirung Sanitärer Wäscherei- & Desinfections-Anlagen, sowie fachmännische Beratung in allen Fragen der Technik und Hygiene auf dem Gebiete der Dampf-Wäscherei.

**OERTMANN & Co., DAVOS, Techn. Bureau.**

### Oeffentliche Steigerung.

Montag, den 22. September nächsthin, um 2 Uhr nachmittags, wird man das

## Grosse Hotel-Pension zur Canne Charmey (Greyerz)

an eine öffentliche Steigerung bringen.

Es umfasst 62 Zimmer mit 100 Betten, englischer Garten, elektrisches Licht, Centralheizung und Bäder. Sehr besuchter Alpenaufenthalt, gesicherte Kundschaft. Günstige Zahlungsbedingungen. Die Steigerung findet im genannten Hotel statt.

Für Auskunft wende man sich an Herrn **Ludwig Morard, Notar, Bulle.** H 476 B |176

## Für Hoteliers!

In einer der grössten Städte der deutschen Schweiz wird in nächster Nähe des Bahnhofes ein Hotel I. Klasse gebaut. Dasselbe enthält Plainpied, I., II. und III. Stock mit schönen, hellen Zimmern und 125-150 Betten. Im Plainpied befindet sich ein Café-Restaurant (145 m<sup>2</sup>), ein sehr grosser Speisesaal, die Küche, Spülraum, Office, Lift, Toilettenraum, besonderer Eingang zur Küche. Alle Räume sind hell, der Speisesaal hat zudem noch Oberlicht.

Ferner sind drei Warenmagazine vorgesehen. Im ersten Stock befinden sich mehrere Gesellschaftssäle und eine Anzahl Schlafzimmer. Der II. und III. Stock enthalten Zimmer.

Da die Unternehmer mit dem Terrain nicht beschränkt sind, so könnte das Hotel bedeutend grösser gemacht werden. Ueberhaupt kann ein Kaufliebhaber noch irgend welche Veränderungen am Plane vornehmen. Ernsthaften Reflektanten wird jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Die Lage des Hotels, des Restaurants und der Magazine ist eine so vorzügliche, dass an einer glänzenden Rendite nicht gezweifelt werden kann.

Anfragen sub **E 4211 Y** an **Haasenstein & Vogler** in **Bern** werden prompt und kostenlos beantwortet.

## Für Restaurateure.

Ein besseres Restaurant mit grösseren Lokalitäten für Gesellschaften und Vereine an bester Lage der Stadt Basel ist an einen tüchtigen Restaurateur zu **vermieten**.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H 1094 R.**

## Briefpapier \* Couverts

mit Firma- und Clichédruk

Prima Qualität Schweizerische Verlags-Druckerei Basel. Billige Preise

## Fachmann

29 Jahre alt, mit besten Referenzen, in allen Zweigen des Geschäfts erfahren, gegenwärtig Direktor eines Sommerhotels I. R., sucht für den Winter ähnliche leitende Stellung. Offerten an die Exped. ds. Bl. sub Chiffre **H 1118 R.**

## Directeur-Gérant

propriétaire d'un hôtel de 100 lits, Suisse, avec références de tout premier ordre du Midi et de la Suisse, cherche pour l'hiver engagement, éventuellement à louer un hôtel meublé.

Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 63 R.**

## Kauf oder Pacht.

### DIREKTOR

eines grossen, renomierten Jahreshotels sucht gut rentierendes Hotel zu **kaufen** oder zu **mieten**. Association nicht ausgeschlossen.

Disponibles Kapital Fr. 50-80.000. Offerten mit nötigen Angaben unter Chiffre **H 1125 R** an die Exped. ds. Bl.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

## l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

**Indispensable** dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombresuses références.

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.**

WILH. BAUMANN  
 Rolladenfabrik,  
 HORGEN

ROLLSCHUTZWÄNDE IN ALLEN GROSSEN UND KLEINEN FACHGEBIETEN

Holzrollladen aller Systeme.  
 Rolljalousien Patent + 5103.

## Das Neueste in SERVIETTEN

Leinen- und Fantasie-Designs  
 Grosse Auswahl \* Billige Preise  
 Muster zu Diensten

Schweizer. Verlags-Druckerei Basel.

## Hotel-Verkauf

Jahresgeschäft. Hotel mit ca. 50 Zimmern nebst **Restaurations**

ist in einer süddeutschen Badestadt an kapitalkräftigen Fachmann äusserst billig abzutreten. Off. unt. Chiffre **H 1127 R** a. d. Exp. d. Bl.

## Hôtel-Direktor

mit guten Verbindungen, gegenwärtig Leiter eines grossen erstklassigen Berghotels, sucht ähnliche Stelle für den Winter. Prima Referenzen zur Verfügung. Gef. Angebote erbeten unter **K 321 I** an **Haasenstein & Vogler Luzern.** 181

## Grand Café-Restaurant

avec grande salle de société est à remettre des le 15 octobre au 1<sup>er</sup> novembre, Suisse romande. S'adresser au représentant de la Brasserie Warteck, Adolphe Stäheli à Berne. 3715

## Fremden-Pension

in rasch aufblühendem erstem Kurort des Berner Oberlandes ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Offerten von Selbstreflektanten sub Chiffre **H 1119 R** an die Exped. ds. Bl.

## Tüchtiger Chef de réception

27 Jahre alt, Schweizer, der 4 Sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H 1074 R.**

## HOTEL

### Kauf, Pacht, Association od. Direktion

Junger, tüchtiger Hotelier (verheiratet), mit in der Hotelwelt sehr bekanntem Namen, mit den besten Relationen namentlich in Deutschland, Schweiz und England, sucht ein Hotel I. Ranges mit internationaler Kundschaft und nachweisbarer Rendite zu kaufen, zu pachten oder die Direktion eines solchen zu übernehmen mit finanzieller Beteiligung. Verfügbares Barkapital Fr. 100.000.

Offerten befördert die Exped. unter Chiffre **H 1114 R.**

## Sirocco-(Glutluft-)Kaffeerösterei

mit Motorbetrieb

von **G. HOFER-LANZREIN, THUN.**

Vorteile der Sirocco-Röstung:  
 Ausserordentlich feine und kräftige Entwicklung des Aromas der Kaffeebohne. — Höchste Gleichmässigkeit der Röstung. Vollständig dampffreie Kühlung.

Bewährte Mischungen in allen Preislagen. Man verlange Muster.  
 Fabrikation von:  
**Tafelhonig - Zuckeressenz - Weinessig à l'estragon**

Hochprima **Hinterschinken** Marke Victoria **Ochsenzungen** gesalzen oder geräuchert **Echte Mailänder Salami** **Schweinefett** garantiert rein **Federstücke, Spickspeck** sowie alle übrigen **Fleisch- und Wurstwaren** in mildgesalzener, borfreier Ware zu billigsten Tagespreisen bei **GERWIG, HERKER & Co.** Nachfolger von Jenny & Kiebigler H 4907 Q BASEL 179 Preisliste auf Wunsch zur Verfügung.

## Hôtel.

Für junge, deutsche Dame, evange. gute Schneiderin, fleissig und gewissenhaft, gegenwärtig in Genfer Familie, wird Stelle als Volontärin resp. Stütze der Hausfrau in gutem Hotel der französischen Schweiz oder an der Riviera gesucht. **Keine Gehaltsansprüche** (event. Entschädigung geleistet), dagegen **vollkommener Familienanschluss** und **französische Konversation** Bedingung. 2519  
 Gef. Offerten unter **M. P. 4838** an **Rudolf Mosse, München.**

## Directeur

Suisse, parlant 4 langues, très au courant, actuellement dans un hôtel de premier ordre en Suisse, cherche engagement pour l'hiver. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 1069 R.**

## Frankfurt a. M. Englischer Hof

(Hôtel d'Angleterre) 67

Erstes und vornehmstes Hotel Frankfurts.  
**Hochmodern und elegant renoviert.**  
 Appartements mit Bad und Toilette etc.  
 Inhaber: **H. Schlenk**, früher Direktor vom Grand Hotel Victoria, Interlaken.

Feinste, garantiert echte, halbtrockne **französische Weine**  
 Rote u. Rosés, liefert B. Dumas, Propriétaire in Thézan (Aude), Frankreich, direkt ab seinen Weingütern: „Clos de St. Félix“ und Domaine du „Petit Donon“ v. Fr. 28 per 100 Liter franko verzollt Genf an. Bei wagonweisem Bezug Rabatt. Bureau in Genf: Rue du Rhône 112. Muster gratis.

## Wirt und Bierbrauer.

Ein nachweisbar rentables, grosses Restaurant in Bern mit Konzert- und Tanzsaal, Kegeln und grossem Garten ist per 1. Oktober oder später an tüchtige über Kapital verfügende Wirt-leute oder Brauerei zu vermieten oder zu verkaufen. Offert. unt. Chiffre **O H 9051** an **Orell Füssli, Annoncen, Bern.** 3716

## Vins de Champagne FRÉD. NAVAZZA & C<sup>IE</sup>

Genève

Agents généraux pour la Suisse de **Louis Roederer à Reims** **Marie Brizard & Roger à Bordeaux et Cognac** **James Buchanan & Co. (Scotch Whisky) à Londres.**

# Beilage zu No. 37 der „Schweizer Hotel-Revue.“

Liste der Ende August 1902 prämierten Angestellten. — Liste des employés primés fin Août 1902.

**Goldene Breloque bezw. Broche und Diplom. — Breloque ou broche d'or et diplôme.**

Nom des Angestellten Années de l'emploi	Dienstjahre Années de service	Noms des Principals Nom du patron	Noms des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
54. Moessner Georg	20	F. Schnöller, Dir.	Kurhaus	Weisbad
55. Devonas Gaudenz	23	C. Saratz	Steinbock	Pontresina
56. Truttmann Franz Anton	37	C. Müller	Kurhaus	Stoos
57. Nigg Johann	20			
58. Bolt Josua	18	Bucher-Durrer	Europe	Luzern
59. Bachmann Jakob	20	Arnold Itten	Itten	Thun
60. Bachmann Elise	18			
61. Stalder Aloisia	25	M. Truttmann	Sonnenberg	Seelisberg
62. Jauch Anton	18			
63. Wyss G.	15	F. Hoffmann, Dir.	Bad	Gurnigel

**Silberne Breloque bezw. Broche u. Diplome. — Breloque ou broche d'argent et diplôme.**

Nom des Angestellten Années de l'emploi	Dienstjahre Années de service	Noms des Principals Nom du patron	Noms des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
50. Stegler Sebastian	11	J. De Giacomi	Neues Stahlabd	St. Moritz-Bad
51. Kramer Louise	11			
52. Schobel Cornelius	10			
53. Längle Hermann	10	A. Reber	Reber	Locarno
54. Truttmann Josef	14	C. Müller	Kurhaus	Stoos
55. Engel Louise	12			
56. Kuhn Marie	10	E. Taverna	Sternen	Chur
57. Niederer Barbara	10			
58. Mumenthaler Christian	10	J. Ansler, Sohn	Adler	Solothurn
59. Engeloch Samuel	13	Arnold Itten	Itten	Thun
60. Moya Maria	12			
61. Schifmann Gottlieb	13			
62. Widmer Louise	12			
63. Bühler Louise	14	J. Bossard	Kurhaus	Felsenegg
64. Keeser Josepha	14			
65. Frei Thelma	13			
66. Durrer Josepha	12	Müller-Britschgyl	Pilatus	Alpach-Stad
67. Grand Berthe	12	O. Zumforn	Grand Hotel	St. Nicolas
68. Hässler Katharina	14	Hubli-Kuhn	Post	Ober-berg

**Bronzene Breloque bezw. Broche u. Diplome. — Breloque ou broche de bronze et diplôme.**

Nom des Angestellten Années de l'emploi	Dienstjahre Années de service	Noms des Principals Nom du patron	Noms des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
124. Tami Joseph	9	P. M. Lager	Grand Hotel	Saas-Fee
125. Philipp Pierre	9			
126. Hitz Amalie	6	W. Schenkel	Rosatseh	St. Moritz-Dorf
127. Baggio Marin	6	O. Michel	Bellevue	Weggis
128. Bagenstos Josephine	6			
129. Körner Ludwig	7			
130. Arn Bertha	8	J. Amster Sohn	Adler	Solothurn
131. Ewald Lucien	9			
132. Meys Alfred	9	Arnold Itten	Itten	Thun
133. Itten Albert	7			
134. Feller Marie	5			
135. Monachon Louis	5	W. Amster	Schiff	Baden
136. Nydegger Mar	5			
137. Gosswisch Babette	8	J. Bossard	Kurhaus	Felsenegg
138. Hardmeyer Kaspar	7			

**Bronzene Breloque bezw. Broche u. Diplome. — Breloque ou broche de bronze et diplôme.**

Nom des Angestellten Années de l'emploi	Dienstjahre Années de service	Noms des Principals Nom du patron	Noms des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
139. Schwarz Hans	9	J. De Giacomi		Neues Stahlabd
140. Roffinoli Benedetta	9			
141. Haas Julius	9			
142. Orlandi Cesaro	9			
143. Fiedler Louise	8			
144. Tappeiner Marie	8			
145. Wyder Mathilde	8			
146. Tschaler Elise	8			
147. Kienberger Emilie	8			
148. Furger Hieronymus	8			
149. Koch Christine	7			
150. Raybaud Joseph	7			
151. Pichler Elise	7			
152. Käbbermann Franz	7			
153. Deputz Georg	7			
154. Cavegn Joachim	7			
155. Bieler Johann	7			
156. Augustin Peter	7			
157. Ardüsser Joos	7			
158. Heinz J. Mathias	7			
159. Riedl Viktor	6			
160. Frischknecht Anna	6			
161. Ronni Maria	6			
162. Bieler Robert	6			
163. Ronco Csare	6			
164. Barandun Christian	6			
165. Moderana Domenica	6			
166. Oriani Elie	6			
167. Strutz Anna	6	P. Morlock	Limmathof	Zürich
168. Baumann Bertha	5			
169. Vignadocchio Nicola	5			
170. Widmer Hermann	5	A. Reber	Reten	Locarno
171. Wenzler Peter	5	J. Ronzi, Dir.	Eitelweiss	Sils-Maria
172. Meuli Betty	5			
173. Truttmann Anna	5	C. Müller	Kurhaus	Stoos
174. Jörmann Johann	5			
175. Betschart Elise	5			
176. von Arx Elise	5	A. Witta	Büffel	Buchsach
177. Schulz Hugo	5	E. Zahn	Büffel	Göschenen
178. Spahr Lina	5	G. Stettler	Rielerhof	Biel
179. Schössler Joseph	5	E. Taverna	Sternen	Chur
180. Schmid Barbara	5			
181. Haug Theresa	5			
182. Zimmermann Jakob	5	D. Arquin	Sanat. Dr. Turban	Davos-Platz
183. Küchler Marie	5	Müller-Britschgyl	Pilatus	Alpach-Stad
184. Nachingall Robert	5	J. Nageli	Weisses Kreuz	Meiringen
185. Leiser Lina	5	S. Ritter-Wolbold	Richemont	Lausanne
186. Pitter Franoise	5			
187. Bühler Simon	5	Leo Enzmann	Kurhaus	Flühli (Luz.)
188. Wiki Elisabeth	5			

**A propos du referendum contre le tarif douanier**

Un correspondant du *Wirt-Bund*, organe des cafetiers de la ville de Zurich, fait en opposition avec les décisions de la Société suisse des cafetiers, des déclarations qui concordent avec la position prise par la Société suisse des hôteliers. Nous reproduisons ici le passage suivant de ce rapport assez étendu:

Dans sa réponse à la Société des hôteliers, le comité de la Société suisse des cafetiers dit que bon nombre de cafetiers dépendent des agriculteurs ou sont agriculteurs eux-mêmes.

Or, chacun sait qu'un cafetier qui est en même temps agriculteur n'exploite et ne peut exploiter cette dernière profession que dans une mesure restreinte. Ce cafetier-agriculteur devra donc avoir recours à l'achat des denrées exactement comme celui qui n'est que cafetier, et souffrira comme lui de l'élevation des tarifs douaniers.

S'il existe réellement chez nous des agriculteurs qui exercent en même temps la profession de cafetier et qui profitent de l'élevation des droits, ce ne peuvent être que de gros propriétaires dont les intérêts sont fondamentalement différents de ceux des cafetiers en général. Leur nombre est certainement très restreint, ce qui n'a pas empêché le comité de la Société suisse des cafetiers de s'ériger en protecteur de leurs droits, bien que ceux-ci fussent très suffisamment défendus par le secrétariat des paysans et autres organes analogues.

Mais à supposer même que le nombre de ces cafetiers-agriculteurs fût assez grand en Suisse pour justifier la position prise par le comité, la Société des cafetiers compte dans son sein des groupes de sociétaires dont les intérêts sont diamétralement opposés et ne se confondent que sur quelques points.

Le seul procédé correct eût été, pour le comité de la Société suisse des cafetiers, d'adhérer à l'initiative prise par la Société suisse des hôteliers et de sauvegarder ainsi les intérêts de la corporation des cafetiers suisses.

Pour faire suite à ces déclarations, nous croyons devoir dire quelques mots d'un *Communiqué* paru dans le *Schweizer Bauer*, et émanant de la plume du président de la Société suisse des cafetiers, qui reproduit tout simplement la décision prise par cette dernière à l'égard de la question du referendum. Mais ce communiqué est accompagné, dans le *Schweizer Bauer*, d'une note de la rédaction qui est loin de mériter l'épithète d'*"aimable"*. En effet, on y parle de l'arrogance des grands capitalistes parmi les hôteliers, qui ne veulent pas payer à un prix convenable les denrées fournies par le paysan. *"Nos paysans"* dit ce journal non sans ostentation, *"n'oublieront jamais que la Société suisse des cafetiers a repoussé les prétentions des hôteliers et s'est dévouée solidaire avec les agrariens"*.

Voilà qui est très bien dit; il est dommage seulement que derrière ces belles paroles, on voie percer l'égoïsme le plus brutal. Ce n'est pas parce que les intérêts de l'agriculture sont

sauvegardés par l'élevation des droits sur les vins, le bétail et la viande, ce n'est pas parce que cette élévation implique une amélioration de la situation économique du pays tout entier que la Société suisse des cafetiers refuse de s'associer au referendum projeté; c'est uniquement parce que les cafetiers, surtout ceux de la campagne, craignent de perdre leur clientèle rurale. Si les ressources de cette dernière sont amoindries en quelque mesure par l'élevation des droits, son pouvoir de consommation s'en accroît d'autant, et une partie de ce surcroît de recettes trouvera le chemin des cafés.

L'objection tirée de l'exercice, par beaucoup de cafetiers, de la profession d'agriculteur, est de bien mince valeur, car ces exploitations étant en général plutôt restreintes, ne bénéficieront guère de l'élevation des droits. Cette élévation ne déploie ses effets que pour les grandes exploitations, ce qui veut dire que ceux qui sont frappés en première ligne, ce sont les intermédiaires.

Nous ne comprenons donc pas que la rédaction du *Schweizer Bauer* puisse se croire fondée à prétendre que la lettre de la présidence de la Société suisse des cafetiers ne permet aucun doute sur les motifs réels qui ont poussé cette société à prendre une position négative vis-à-vis de la question du referendum. Il va de soi qu'il eût été dangereux d'appeler publiquement l'enfant par son nom.

A ce propos, nous tenons à reproduire ici les déclarations d'une personnalité compétente dans ce domaine. Il s'agit de la critique à laquelle M. le Dr. C. Geering, secrétaire de la chambre de commerce de Bâle, soumet le tarif douanier dans sa brochure: *"La politique commerciale de la Suisse"*. Nous y lisons:

"L'acceptation du tarif dans sa forme actuelle impliquerait une conversion marquée de la Suisse dans le sens du protectionnisme. Bien que le projet du Conseil fédéral fût déjà plus élevé, sur toute la ligne pour ainsi dire, que le tarif général actuel, le Conseil national a encore donné un fort tour de vis, surtout pour les positions qui intéressent le plus la production indigène de l'agriculture suisse, soit le bétail et les vins. Les adoucissements résultant de l'intervention du Conseil des Etats ne portent que sur des points secondaires.

"La mise en vigueur de ce tarif entraînerait infailliblement un renchérissement sensible de la consommation et de la manière de vivre du peuple suisse au point de vue de la nourriture, des vêtements, du logement et de la plupart de ses besoins. Ce renchérissement subsistera même si l'on tient compte du but politique de la plupart des nouvelles positions, qui est de servir d'armes pour la discussion des nouveaux traités de commerce.

"A dater de l'acceptation de ce tarif, le libre échange de la Suisse passera provisoirement à l'état de conception historique. Il est remplacé par un nouveau cours, orienté vers l'intervention de l'Etat dans le développement de l'agriculture et de toutes les autres branches, moyennes et petites de la production. C'est à l'expérience qu'il est réservé de démontrer si un petit pays comme le nôtre, dont l'industrie d'exportation est aussi développée, a plus à gagner à ce régime qu'il ne perdra par le ren-

*chérissement des conditions de vie de la classe ouvrière, des industries principales et de la nation entière.*

Sur ce même sujet, la *"Ligne contre le renchérissement de la vie"* a publié une courte brochure populaire due à la plume de M. Frank Lombard.

—\*—

**La Suisse à l'Exposition universelle de St. Louis en 1904**

M. Palmer L. Bowen, représentant de l'exposition universelle qui doit avoir lieu en 1904 à St. Louis, Etats Unis, Amérique du Nord, est arrivé récemment à Berne avec l'intention d'inviter le gouvernement fédéral à participer à cette exposition, et de fournir aux producteurs, fabricants et exportateurs suisses les renseignements qu'ils peuvent désirer à ce sujet. M. Palmer L. Bowen séjournera probablement quelques mois à Berne et se fera un plaisir de répondre à toutes les demandes concernant les intérêts qui lui sont confiés.

L'exposition de St. Louis en 1904 sera la plus grande qu'on ait jamais vue, et à ce titre, elle mérite certainement l'attention des pays de l'Europe qui désirent donner de l'extension à leur activité industrielle dans le nouveau monde.

En vue de cette exposition, les Sociétés suisses de développement ont à se préoccuper de savoir ce qu'il y aurait lieu de faire dans le domaine de la réclame. Elles ont eu déjà avec M. Palmer L. Bowen à Berne un entretien préliminaire à ce sujet. Deux idées sont en présence: l'une tendant à la reproduction des paysages suisses au moyen de tableaux et de dioramas, l'autre préconisant la création, sur une grande échelle, d'un village suisse, qui paraît avoir les préférences de M. Bowen et qui croit [pouvoir] placer une bonne partie des actions à St. Louis même. La Société de développement de Berne a déjà fait, auprès du Vorort des sociétés suisses, les démarches nécessaires pour poursuivre la réalisation de cette idée, sans vouloir préjuger, cela va sans dire, l'adoption de n'importe quel autre projet concernant le genre de réclame à effectuer.

—\*—

**Nos détracteurs.**

La Feuille d'Avis de Montreux publié sous ce titre les lignes suivantes:

"Après le Times, voici la *Swiss Summer Gazette* qui croit devoir rappeler aux Anglais ayant l'intention de résider dans la Suisse romande et plus spécialement dans le canton de Vaud les points suivants:

"La vie dans la Suisse romande est très chère; les prix augmentent dans une proportion considérable, excepté le lait et le beurre, produits locaux!

"La question des domestiques est aussi agitée qu'en Angleterre.

"Les impôts vont être fortement augmentés, ce pour subvenir au percement du Simplon.

Le droit de succession est de 15% pour le canton et de 10% pour le gouvernement fédéral, soit 25% prélevés aussi bien sur la fortune que sur le mobilier. Les étrangers paient avec les indigènes et les scellés sont apposés chez eux.

Vraiment, que vous en semble, lecteurs? Il faut être bien mal renseigné ou bien malhonnête pour écrire l'histoire de cette façon-là.

Nous attirons plus spécialement sur de semblables faits l'attention de nos hôteliers qui bombardent d'annonces la *Swiss Summer Gazette*.

\* Kleine Chronik. \*

**Automatisches Telephon.** Die Erfindung eines russischen Ingenieurs, die den Zweck hat, die Tätigkeit der Telefonistinnen an den Centralstationen überflüssig zu machen, ist von der französischen Regierung angenommen worden. Der Telephon-Apparat erhält eine Vorrichtung, die es dem Abonnementen möglich macht, durch Drehung von fünf Scheiben, deren jede die Zahlen von 0 bis 9 trägt, die Nummer für den gewünschten Telephonanschluss selbst zusammenzustellen, wobei der betreffende Abonnent selbständig angerufen wird, während der Angerufene abwesend, so erscheint bald darauf am Apparat ein Täfelchen mit der Aufschrift: "Eine Minute geklingelt, keine Antwort". Am Apparat des Angerufenen wird gleichzeitig die Nummer des rufenden Telephons angezeigt, sodass jener nach seiner Rückkehr weiss, wer mit ihm zu sprechen gewünscht hat. Wenn die verlangte Nummer gerade besetzt ist, so wird dies dem Rufenden durch ein besonderes Zeichen sofort kenntlich gemacht. In Frankreich soll das neue System allmählich eingeführt werden, damit nicht alle Telephonstinnen gleichzeitig entlassen werden müssen. Bisher sind drei Städte von missiger Grösse damit versehen worden, nämlich Limoges, Nîmes und Dijon.

**Eine französische Gerichts-Kuriosität** ist jedenfalls folgende Rechtsprechung: Ein Pariser Kentier hat Abonnement der französischen Westbahn und zugleich eifriges Mitglied der französischen Temperenzler-Liga. Die Bahn verwertete die Rückseite der Billets und Abonnementkarten zu Annoncenzwecken, wie es auch in Deutschland die Privatbahnen, namentlich die Strassenbahngesellschaften, vielfach tun, ohne dass jemand Anstoss daran nimmt. Unser Temperenzler aber ärgerte sich über diese Annoncen, und insbesondere ärgerte er sich darüber, dass unter den annoncierenden Firmen sich auch die Speisewagen-gesellschaft befand, die auf den grösseren Linien der Westbahn Speisewagen laufen lässt und sich nicht entblödet, in diesen Wagen alkoholische Getränke an die Reisenden zum Ausschank zu bringen. Als man auch dem Temperenzler eine mit der Annahme der Speisewagen-gesellschaft bedruckte Abonnementkarte ausständigte, erklärte er, dass es sich mit seinen Grundsätzen nicht verträglich, von einer derartigen Karte Gebrauch zu machen, und er verlangte eine Karte, die keine Annoncen enthalte. Da die Gesellschaft auf dieses Verlangen nicht einging, verklagte er sie und gewann seinen Prozess. Das Gericht führte aus: Wenn die Eisenbahngesellschaften ihre Abonnementkarten mit den verschiedenartigsten Annoncen versehen, so zwingen sie dadurch ihre Abnehmer wider deren Willen, diese Annoncen zu verbreiten. Sie machen ihre Passagiere zu wandelnden Reklamen. Der Abonnent muss überall, wo er sich befindet, in den Waggons, auf dem Bahnsteig, in den Wartesälen, seine Karte auf Verlangen vorzeigen; das Publikum, das dabei die Karte sieht und den Ursprung der Annoncen nicht kennt, kann sehr leicht in den Karten verlesen werden, dass der Abonnent die Annoncen veranlassen und daraus einen Nutzen ziehen. Die Bahn schädigt also auf diese Weise den guten Ruf ihrer Abonnenten.

